

# DEUTSCHLANDKARTE

## WAS STECKT DRIN?

Mit der Deutschlandkarte lässt sich erkunden, wie groß der ungefähre prozentuale Anteil unterschiedlicher Religionen an der Bevölkerung in Deutschland ist. Die Zahlen befinden sich auf einer verdeckten Ebene, die durch einen Schieber freigelegt wird. Zum Einstieg in die Ausstellung kann hier über das Zahlenverhältnis der Religionsgemeinschaften gesprochen werden. Es bietet sich an zu diskutieren, inwiefern sich die statistische Realität von der subjektiven Wahrnehmung unterscheidet.



## WAS KANN ICH MACHEN?

Die Schülerinnen und Schüler können – bevor die Zahlen offengelegt werden – schätzen, wie hoch der Anteil von Muslimen in Deutschland ist. Ausgehend davon kann besprochen werden, wieso die Jugendlichen richtig oder falsch lagen. Sie können die Klasse auch bitten, sich entsprechend ihrer Religionszugehörigkeit in Gruppen aufzustellen – so bekommen die Schülerinnen und Schüler direkt zu Beginn eine Vorstellung davon, wie groß die religiöse Vielfalt in der eigenen Klasse ist.

## DISKUSSIONSFRAGEN

Kopiervorlagen zum Download unter [wgdd.bpb.de/kopiervorlagen](http://wgdd.bpb.de/kopiervorlagen) →



HÄTET IHR  
DIE ZAHLEN RICHTIG  
EINGESCHÄTZT?

WAS HAT EURE  
EINSCHÄTZUNG GEPRÄGT?  
SPIELEN MEDIEN EINE ROLLE?  
WENN JA, INWIEFERN?

WAS WISST IHR ÜBER DIESE  
RELIGIONEN. WELCHE SIND EUCH  
VERTRAUT WELCHE WENIGER?

## MÖGLICHER DISKUSSIONSVERLAUF

Ausgangspunkt für die Diskussion können sowohl die tatsächlichen Zahlen als auch die Schätzungen der Jugendlichen sein. Im Gespräch wird nach Gründen gesucht, falls die subjektive Wahrnehmung von der statistischen Realität abweichen sollte. So könnte beispielsweise die mediale Berichterstattung zu den Themen Islam und Muslime die Wahrnehmung beeinflussen.



### HINWEISE – EMPFEHLUNGEN – STOLPERSTEINE

- Die Deutschlandkarte stellt statistische Zahlen vor. Dennoch darf nicht der Eindruck entstehen, dass Muslime eine homogene Gruppe bilden. Die Karte dient nur einem ersten Einstieg und sollte nicht zu viel Raum einnehmen.
- Bei der Gruppenbildung könnte die schwer zu beantwortende Frage aufkommen, woran die Religionszugehörigkeit festgemacht wird: etwa an der Mitgliedschaft in einer Institution oder an der Selbstdefinition? Die Frage kann zunächst offen gelassen und zum Ende der Ausstellung wieder aufgegriffen werden.



Über 50 Millionen Menschen in Deutschland sind Christen. Zwischen 4,4 und 4,7 Millionen Menschen sind muslimischen Glaubens und etwa 160.000 sind Juden.

Quellen: **Christen:** Kirchliche Statistiken der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland; Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst e.V., kurz: REMID, Stand: 2016–2017

**Muslime:** Studie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) „Wie viele Muslime leben in Deutschland?“, Stand: 2015

**Juden:** Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V., REMID, Stand: 2007–2017

Die auf der Karte angegebenen Zahlen beruhen zum Teil auf Hochrechnungen und können nur als Annäherungen betrachtet werden. Die Erhebung von Religionszugehörigkeiten ist schwierig, weil man keine einheitlichen Kriterien für deren Erfassung hat; so verfügen nicht alle Religionen über ein der Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche vergleichbares Kriterium.

## VERTIEFUNGSMÖGLICHKEITEN

### VARIANTE 1

Als Vertiefungsangebot kann im Anschluss an diese Übung mit dem Animationsfilm „Muslime in Deutschland – Zahlen, Daten, Fakten“ gearbeitet werden. Sie finden ihn auch unter [wgdd.bpb.de/animationsfilme](http://wgdd.bpb.de/animationsfilme).

### VARIANTE 2

Im Unterricht lässt sich die Frage diskutieren, wann man einer Religionsgemeinschaft angehört (Mitgliedschaft, Glaubensüberzeugung, Geburt, religiöse Praxis etc.).

### VARIANTE 3

Als umfangreichere Aufgabe können die Schülerinnen und Schüler die im Laufe einer Woche erschienene Berichterstattung über den Islam und Muslime auswerten und präsentieren. Die Aufgabe kann als Gruppenarbeit gestaltet werden, wobei jede Gruppe eine Auswahl an Medien bearbeitet (z.B. Lokalzeitung, überregionale politische Magazine, Nachrichtensendungen im Fernsehen, Online-Medien).